Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Chronik der Gemeinde Emsteck

Hinrichs, Heinrich

Cloppenburg, 1899

Bauerschaftsschulen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6794

Visual Library

dann Clemens August Böckmann, er starb 1861. Diesem folgte H. F. Hellebusch, vorher angestellt in Osterfeine; derselbe besaß einen vorzüglichen Bienenstand. Er wurde 1872 pensioniert, verstarb 1875 zu Emsteck; er war ein eifriger, kenntnisreicher Mann. Gelegentlich erörterte er auch bienenwirtschaftliche Fragen in den Tagesblättern; z. B. schrieb er über das Auftreten des Bienenwolfes, einer Grabwespe, die damals in der Gemeinde eine Unmenge von Bienen raubte und mordete. Nach Hellebusch war im Schul- und Kirchendienst thätig Bernard Böckmann, der sich 1883 pensionieren ließ und nach Bosnien verzog. Von 1883 bis 1898 war B. Pölking thätig, sodann Franz Rötepohl von Herbst 1898 bis jetzt.

Als erster Nebenlehrer wurde an der früher einklassigen Schule in Emsteck im Herbste 1883 Theodor Busch angestellt. Als dieser 1886 an die neugegründete Schule am Hunte-Ems-Kanal bei Oldenburg versetzt wurde, folgte ihm Joseph Wingbermühle und diesem Joseph Willenborg.

Bauerschaftsschulen.

Die erste Bauerschaftsschule wurde gegründet in Bühren 1674. Der erste Lehrer ist nicht bekannt. Seine Nachfolger hießen Joh. Heinr. Spiekermann und Vaske. Johann Heinr. Spiekermann wird 1693 genannt bei einer Insinuation einer Copia, wo er als speziell geladener Zeuge in des Meyers Hause zu Bühren vor dem Notar Wichartz erscheint. Es bestand zu dieser Zeit zwischen Haus Bomhof und der Bauerschaft

Landesbibliothek Oldenburg

Bühren ein Prozeß wegen Plaggenstich beim stumpen Bohm und beim krummen Graben. Nach einer Erwähnung in d esem Protokoll sind die Bührener auf ihrem Schnatgange (Grenze begehen) auf dem Gute Bomhof über den Steingang vor dem Hause gegangen. Darnach hat die Bauerschaft Bühren den Grund und Boden bis an die Wohnung des Gutsbesitzers von Bomhof beansprucht.

1696 heißt der Lehrer in Bühren Joh. Otto Werner. 1696 wurde auch in Höltinghausen eine Schule aufgeführt. Lehrer wird Dierk Grobmeyer gewesen sein. Dieser starb 1742 Januar 12 im Alter von 74 Jahren. Ein Grobmeyer, also wohl dieser Dierk Grobmeyer, soll Gründer der Schule in Höltinghausen gewesen sein. Die Familie Grobmeyer soll aus Großenkneten stamm n, wo Grobmeyer Küster war; so sagt die Tradition. Im Jahre 1699 wurde von Großenkneten der katholische Pastor Feuerborn vertrieben und siedelte nach Oythe über. Der Pastor Feuerborn erhielt in der letzten Zeit seinen Unterhalt von Mönchen. Wir können hieraus schließen, daß der Küster Grobmeyer in dieser Zeit der Wirren sich vorher schon freiwillig fortgemacht hatte oder vertrieben worden war, und daß es somit möglich ist, daß er die Schule in Höltinghausen gegründet hat. Wie bei Kirchenwesen unter Halen angegeben, brachte Grobmeyer von Großenkneten einige Kirchensachen mit, z. B. werden genannt ein ledernes Meßgewand und das Bild der schmerzhaften Muttergottes. Halen hatte zu damaliger Zeit noch keine

Landesbibliothek Oldenburg

eigene Schule, sondern die Kinder aus Halen mußten noch die Schule in Höltinghausen besuchen. Auf Anregung des Lehrers Grobmeyer sollen dann Halen und Höltinghausen zusammen die Kapelle in Halen erbaut haben. Daraus ist dann auch zu erklären, daß Höltinghausen bis auf den heutigen Tag die Zugehörigkeit zur Kapelle in Halen zeigt. 1793 finden sich drei Schulen in den Bauerschaften: in Bühren unterrichtet noch Otto Werner, in Höltinghausen Grobmeyer und in Drantum Bernd Vonhusen. Bernd Vonhusen starb 1740, Oktober 30, im Alter von 50 Jahren, er war viele Jahre Lehrer in Bühren, muß also von Bühren nach Drantum gegangen sein. 1743 werden nur 2 Lehrer in den Bauerschaften genannt: Johann Vonhusen, in Bühren und Jakob Grobmeyer in Höltinghausen. 1749 ist kopuliert Johannes Zumhusen, Lehrer in Bühren, mit Anna Gesina Wübbeler. Am 17. Januar 1760 starb Joh. Bernd Blome, 30 alt; wo er Lehrer gewesen, ob in Bühren, Drantum oder Emsteck, ist nicht gesagt. 1768, Oktober 29, starb Joh. Diers, Lehrer in Bühren, 64 Jahre alt. 1772 ist in Höltinghausen noch Jakob Grobmeyer, in Bühren Hermann Budde; in Drantum war der Lehrer Gerhard Janßen am 23. März 1772 im Alter von 70 Jahren gestorben. 1779, am 10. November, starb Jakobus Grobmeyer, Lehrer in Höltinghausen, 64 Jahre alt. Als Overberg 1784 die Schulen im Kirchspiel Emsteck visitierte, bestanden die früheren Schulen in Höltinghausen, Bühren und Drantum fort, eine neue war nicht hinzuge-

Landesbibliothek Oldenburg

kommen. Ueber die Schulinspektion Overbergs habe ich nur von einem einzigen alten Manne erzählen hören. Derselbe wußte sich noch zu erinnern, daß ihm ein Mann erzählt, der zu der Zeit Schüler gewesen, wie Overberg die Kinder das Lesen gelehrt habe. Overberg habe zuerst das Lesestück vorgelesen und habe dann gefragt, wer schon den Versuch machen wolle, das Lesestück auf gleiche Weise zu lesen, wie es vorgelesen worden sei. Beim Lesen habe Overberg dann durch Zählen angedeutet, wann nach der Pause fortgefahren werden solle. Weiteres hierüber wußte der Autor nicht zu berichten. Jakob Grobmeyer war Lehrer in Höltinghausen, Johann Krämer in Drantum, Herm. Wördemann n Bühren. Halen ist das jüngste Kind der Schulachten in der Gemeinde. 1826 ist die Schule in Halen gegründet. Kaptain war der erste Lehrer in Halen und wohnte in Emsteck. 1834 bewohnte der Lehrer H. Grobmeyer in Höltinghausen ein 1828 erbautes Haus; in Drantum fehlte ein Wohnhaus, Lehrer war Gerken; in Halen hatte der Lehrer Theodor Grobmeyer kein Wohnhaus; in Bühren wurde 1834 die erste Lehrerwohnung gebaut. Lehrer war Bernard Funke, damals 22 Jahre im Dienst. Das Haus stand in Repke und wurde später, als 1866 eine neue Lehrerwohnung bei der Kapelle in Bühren gebaut wurde, an Rudolf Värmann verkauft. Lehrer Theodor Grobmeyer in Halen übernahm nach dem Tode seines Bruders in Höltinghausen dessen Stelle. Somit ist die Lehrerstelle in Höltinghausen ununterbrochen über

Landesbibliothek Oldenburg

1½ Jahrhundert in der Familie Grobmeyer erblich gewesen. Auf Grobmeyer folgte Bernard Karnbrock, der sich 1888 pensionieren ließ. Reinhard Stuhr war in Höltinghausen von 1888 bis 1891. Darauf folgte Anton Boving.

In Halen folgte auf Theodor Grobmeyer der Lehrer Willenborg, der hier nur 1 Jahr verweilte und dann nach Wildeshausen versetzt wurde. Diesem folgte Kaiser auf 11 Jahre. Sein Nachfolger war Ludwig Meinerding; er wirkte dort segensreich viele Jahre, vom Herbst 1856—1893, und genießt bis jetzt in voller Gesundheit seine Pension. Von 1893 an hat Theodor Buschenhenke die Stelle inne. In Halen ist die höchste Schülerzahl 87 gewesen.

In Drantum folgte auf Gerken der sich nach Hausstedt versetzen ließ, Meyer nur auf 1½ Jahr. Sein Nachfolger war Beckermann, der dort viele Jahre Lehrer war. Ihm folgte im Mai 1882 August Krone.

In Bühren folgte auf Bernard Funke, dessen Sohn Joseph Funke. Dieser war Lehrer in Bühren bis Herbst 1864. Sein Nachfolger war Heinrich Woltermann von Herbst 1864 bis Mai 1874. Ein halbes Jahr, von Mai bis Herbst hatte Johann Engeln die Vertretung. Bernard Völking war in Bühren thätig vom Herbst 1874 bis Mai 1883 und wurde dann nach Emstek versetzt. Ihm folgte im Mai 1883 Heinrich Hinrichs. In Bühren betrug 1834 die Schülerzahl 81, im Winter 1857/58 wies die Schülerliste nur 61 Kinder auf, Winter 1870/71 auch nur 62. Von 1873 stieg die Schülerzahl ständig

Landesbibliothek Oldenburg

über 70, von 1878 über 80, wuchs dann immerfort, so daß im Jahre 1897 die Schülerzahl 115 betrug und ein zweiter Lehrer angestellt wurde. Dem Lehrer Bernard Müller ist mit Beginn des Sommersemesters 1897 die zweite Lehrerstelle in Bühren übertragen.

Verkehrswege.

In jenem Erlasse, in welchem 1811 ein Statthalter Napoleons I. die Oldenburgische Bevölkerung anredete mit den Worten: „Franzosen! Mit diesem schönen Namen begrüße ich Euch!" fanden sich auch die verheißungsvollen Worte: „An der Stelle Eurer sogenannten Landstraßen, jetzt der Schrecken der bei jedem Schritt aufgehaltenen und mit Gefahren bedrohten Wanderer, werden bequeme und leicht zu passierende Verbindungen treten!" Nicht jener französische Statthalter, noch Napoleon haben uns diese bequemen Verbindungen geschaffen, sondern unsere Oldenburgische Regierung hat einige Dezennien später mit dem Bau der Chaussee begonnen und zwar in einem Umfange, wie man es unter gleichen Verhältnissen so leicht nicht findet. Die erste Verbindung für uns, welche eröffnet wurde, war die Chaussee von Vechta nach Ahlhorn, an der östlichen Grenze der Gemeinde. Diese Chaussee wurde eröffnet im Jahre 1835 und verbindet uns mit der Hauptstadt des Herzogtums und mit der Hauptstadt des Münsterlandes. Die zweite Chaussee, angelegt an der Grenze im Norden der Gemeinde, wurde im Jahre 1840 eröffnet; sie ist die Verbindung zwischen Delmenhorst und

Landesbibliothek Oldenburg